

versendet durch: BWO e.V., Schiffbauerdamm 19, 10117 Berlin

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie  
Staatssekretär Andreas Feicht  
Scharnhorststr. 34 – 37  
10115 Berlin

12. März 2020

## **Zukunfts-Modell Differenzverträge für den Ausbau der Offshore-Windenergie**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Feicht,

Das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung beinhaltet viele gute Ansätze. Dazu gehört auch das vorgesehene Ausbauziel für Windenergie auf See von 20 Gigawatt bis 2030. Die Windenergie auf See leistet einen wichtigen Beitrag zum Ziel der Bundesregierung von 55 Prozent CO<sub>2</sub>-Reduktion bis zum Jahr 2030. Deshalb ist es richtig und wichtig, die im Klimaschutzprogramm der Bundesregierung festgelegten 20 GW für 2030 zügig gesetzlich zu verankern.

Darüber hinaus bietet die Windenergie auf See große Potentiale im Hinblick auf das Ziel der Treibhausgasneutralität in 2050. Hier brauchen die Branche, die Übertragungsnetzbetreiber und die für die Ausschreibungen und Meeresraumplanung zuständigen Behörden aufgrund der langen Planungshorizonte für Windparks im Meer bereits heute eine Perspektive über 2030 hinaus.

Gleichzeitig fehlt jedoch ein zukunftsfähiges Modell zur Refinanzierung von Erneuerbare-Energien-Anlagen. Wir sprechen uns für die Einführung von Differenzverträgen aus, da sie die Kosteneffizienz des weiteren Ausbaus Erneuerbarer Energien verbessern. Weiterhin vermeiden Differenzverträge in Verbindung mit wettbewerblichen Ausschreibungen eine Überförderung und sichern das Erreichen der CO<sub>2</sub>-Minderungsziele.

1. Differenzverträge reduzieren die Finanzierungskosten der Energiewende mit Gesamtkosteneinsparung von 800 Mio. Euro pro Jahr gegenüber der heutigen gleitenden Marktprämie bzw. 2,8 Mrd. Euro pro Jahr gegenüber einer Refinanzierung über PPAs oder eine fixe Marktprämie (DIW, 2019). Die Finanzierungskosten machen derzeit einen großen Teil der Gesamtkosten an Offshore-Projekten aus. Durch Differenzverträge käme es zu einer Reduzierung der Stromgestehungskosten von etwa 30 Prozent. Differenzverträge stärken damit den Industriestandort Deutschland im internationalen Wettbewerb und tragen zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei.

2. Differenzverträge sind fair für den Stromkunden, weil Einnahmen oberhalb des Gebotswertes auf das EEG-Konto zurückfließen. Sie entlasten den Letztverbraucher, da bei steigenden Strompreisen Einzahlungen der Anlagenbetreiber auf das EEG-Konto erfolgen.
3. Differenzverträge stärken die Attraktivität der deutschen Ausschreibung im weltweiten Vergleich und erhöhen damit die Wettbewerbsintensität, was zur Zielerreichung und Kosteneffizienz beiträgt. In den kommenden Jahren werden weltweit enorme Investitionen für den Klimaschutz ausgelöst. Andere europäische Länder wie DK, UK, IT und FR haben bereits Differenzverträge eingeführt und so den Boden für Investoren bereitet. Deutschland sollte hier nicht ins Hintertreffen geraten, da die CO<sub>2</sub>-Minderungsziele ohne die entsprechende Realisierung von EE-Anlagen nicht eingehalten werden können.
4. Differenzerträge erhöhen die Realisierungswahrscheinlichkeit von bezuschlagten Geboten und schützen Investoren vor stranded Investments. Da Differenzverträge die tatsächlichen Stromgestehungskosten absichern, sind sie weniger anfällig für regulatorische Veränderungen. In anderen europäischen Märkten führen Differenzverträge bereits zu steigenden Finanzinvestitionen bei zunehmendem Wettbewerb.
5. Nicht zuletzt führen Differenzverträge zu Geboten, die den tatsächlichen Stromgestehungskosten entsprechen. "Null-Cent"-Gebote werden verhindert und es wird ein Unterscheidungskriterium in der Auktion geschaffen. Dies ist nach aktueller Rechtslage des §22 WindSeeG nicht der Fall.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die genannten Anregungen aufgreifen und den Dialog mit uns dazu alsbald aufnehmen würden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



**Stefan Thimm**  
Bundesverband der  
Windparkbetreiber  
Offshore e.V. (BWO)



**Andreas Wagner**  
Stiftung Offshore  
Windenergie



**Giles Dickson**  
WindEurope



**Wolfram Axthelm**  
Bundesverband  
Windenergie e.V.  
(BWE)